

Zeitschrift: Schweizerische Gehörlosen-Zeitung
Band: 22 (1928)
Heft: 5

Rubrik: Aus Taubstummenanstalten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 09.11.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Kassier: Jean Grob und der Aktuar: H. E. Pühler. Ich mache die Brudervereine und Leser dieses Blattes aufmerksam, daß die Vereinsadresse an H. Meßmer, Rosenfeldstr. 10, St. Gallen, zu richten ist. Der Präsident empfahl uns zum Schluß den Besuch des 3. Taubstummentages in Basel, womit eine Ausstellung von Arbeiten Gehörloser verbunden wird.

Neue Mitglieder und auch Nichtmitglieder unter den Gehörlosen und Schwerhörigen heißen wir zu jeder unserer Zusammenkunft freundlich willkommen, zur Unterhaltung und Belehrung und Teilnahme an den Ausflügen.

Amerika. Das Volta Bureau in Washington, das zur Ausbreitung der Kenntnisse über das Taubstummwesen dient, gibt als Sonderdruck aus „Amerikanischen Jahrbüchern für Taubstumme“ vom Januar 1927 ein Verzeichnis der Taubstummenschulen der Vereinigten Staaten von Amerika und Kanada mit Angaben über Ort, Staat und Name der Schule, Gründungsjahr, Unterrichtsweise, Name des Schulleiters, Zahl der Lehrer und Schüler heraus.

In den Vereinigten Staaten von Amerika bestehen 183 Taubstummenschulen, nämlich 63 öffentliche Heimschulen, 101 öffentliche Tageschulen und 19 kirchliche und privatliche Schulen. Am 20. Oktober 1926 wurden 16,485 Schüler, 8822 männliche und 7663 weibliche, und 2329 Lehrer, 467 männliche und 1862 weibliche, gezählt. Von 351 gehörlosen Lehrern sind 341 in öffentlichen Heimschulen, 2 in öffentlichen Tageschulen und 8 in kirchlichen und privatlichen Schulen angestellt.

Die älteste Taubstummenschule der Vereinigten Staaten von Amerika ist in West Hartford (Connecticut), die 1817 vom Geistlichen Thomas Hopkins Gallaudet (geboren 10. Dezember 1787, gestorben 9. September 1851) begründet wurde. Gallaudet ging 1815 nach Paris, um unter Abbé Sicard, Abbé de l'Épées Nachfolger, zu lernen, und nach London, um an der von Thomas Braidwood gegründeten Anstalt Studien zu machen. Mit Laurent Clerc, einem taubstummen Schüler Sicards, kehrte er nach Amerika zurück. In West Hartford rief er die erste amerikanische Taubstummenschule ins Leben, der er bis 1830 vorstand.

Auch seine beiden Söhne Thomas und Edward Gallaudet hatten sich der Erziehung der Taubstummen gewidmet. Dieser richtete in Washington 1857 die erste Hochschule für Taubstumme ein.

Für alte und gebrechliche Taubstumme sind 6 Heime vorhanden, und zwar in Torresdale bei Philadelphia (Pennsylvania), Doylestown (Pennsylvania), Danvers (Massachusetts), Columbus (Ohio), Poughkeepsie (Newyork, Galaudet-Heim) und Jacksonville (Illinois).

Zur Befriedigung des Lesebedürfnisses der amerikanischen Taubstummen gibt es 6 Zeitungen und 49 Schulzeitungen, sämtliche in englischer Sprache.

Aus Taubstummenanstalten

St. Gallen. — Nach langem, schwerem Leiden durfte Dienstag, den 7. Februar, an unserer Anstalt Frau Thurnheer, die Hausmutter der Knaben, ihre Augen für immer schließen. Nicht unerwartet und doch noch überraschend kam allen am Vormittag dieses Tages die Kunde vom Nahen ihrer letzten Stunde. Ein gütiges Geschick ließ sie nach ihrem Wunsch zuvor noch Abschied nehmen von den Knaben, Hausgenossen und ihren Angehörigen. Mittags 2 Uhr ging sie zur ewigen Ruhe ein.

Frau Thurnheer erblickte am 10. Juni 1870 als zweitältestes Kind einer Lehrerfamilie im freundlichen rheintalischen Dorfe Bernegg das Licht der Welt. Hier verlebte sie ihre erste glückliche Kinderzeit. Die Schul- und weiteren Jugendjahre verbrachte sie in St. Gallen, wohin ihr Vater als Lehrer gekommen war. Bis zu ihrer Verheiratung mit Herrn Thurnheer 1901 wirkte sie als Leiterin des städtischen Kinderhortes St. Gallens. 1903 wurden Herr und Frau Thurnheer Hauseltern des Knabenhauses unserer Anstalt. So hätte Frau Thurnheer im Juni dieses Jahres das Jubiläum 25jährigen Wirkens als Hausmutter feiern können. Es sollte nicht sein, so gerne sie länger an der Seite Herrn Thurnheers für das Wohl der Knaben gesorgt hätte. Und so wie es war, war es eine freundliche Fügung. Vor vier Jahren nämlich zeigten sich die ersten Anzeichen ihrer Krankheit. Eine Operation vor drei Jahren half nur für verhältnismäßig kurze Zeit. Im Februar vor einem Jahr stellten sich wieder Zeichen der gleichen Krankheit ein. Sie zwangen sie im August aufs Krankenlager. Eine Bronchitis erlöste sie dann aus seither bestandener, qualvoller Leidens- und Schmerzenszeit. Freitag, den 10. Februar, wurde ihre sterbliche

Hülle, begleitet von den Knaben und Mädchen der Anstalt, zur letzten Ruhe geführt. Das Abdankungswort hielt Herr Pfarrer Dieterle. Zur Grundlage hatte er Jesaja Kap. 54, Vers 10 gewählt.

Hätten Frau Thurnheer die zahlreichen Kranzspenden noch sagen können, daß ihr jederzeit bescheidenes, treues Wirken doch nicht so unbeachtet geblieben ist! Neben ihren Angehörigen trauern auch die Hausgenossen und sicher recht viele ehemalige Zöglinge aufrichtig um sie. Sie meinte es nur gut mit ihnen und dann am besten, wenn sie sich um sie bemühen konnte in Kranken Tagen. Den Knaben, und den schwächeren im Geiste insbesondere, war sie stets in Liebe zugetan. Das Sorgen und Sinnen um sie verließ sie auch auf dem Krankenlager noch lange nicht. Dankenden Herzens sei ihrer stets gedacht.

J. G.-tz.

Fürsorge für Taubstumme und Gehörlose

Bern. Die gehörlosen und hörenden Besucher der Taubstummengottesdienste haben im Jahre 1927 nach der Predigt zusammen 610 Franken Kollekte in den Opferbeutel eingelegt. Es sind 40 Franken mehr als im Jahre 1927. Allen Gebern und Geberinnen danken wir mit einem herzlichen: „Vergelt's Gott!“ Erhalten hat von dieser Summe der bernische Fürsorgeverein 100.— Fr.; das Heim für weibliche Taubstumme in Bern 100.— Fr.; das Heim in Uetendorf für männliche Taubstumme 100.— Fr.; die staatliche Taubstummenanstalt Münchenbuchsee verzichtete zu Gunsten der Taubstummenanstalt in Wabern, welche eine große Schuldenlast zu tragen hat, auf ihren Anteil, darum erhielt die Anstalt Wabern 200.— Fr. — In die Armenkasse des Taubstummenpfarrers legte man 110.— Fr. Es ist erfreulich und dankenswert, daß die Predigtbesucher mit ihren bescheidenen Kräften mithelfen, die Anstalten und Heime zu unterstützen. Möge Gottes Segen auf diesen Gaben ruhen und der Geist der Liebe uns immer wieder dazu treiben, an die Andern zu denken!

Pfr. L ä d r a c h.

Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme

Mitteilungen des Vereins,
seiner Sektionen und Kollektivmitglieder

Basel. Taubstummen-Fürsorge-Verein beider Basel. Am 13. Februar hielt der Taubstummen-Fürsorge-Verein beider Basel, der sich hauptsächlich der schulentlassenen Gehörlosen annimmt, wiederum seine Jahresitzung und Generalversammlung ab. Aus den eingelaufenen Berichten entnehmen wir, daß die Pastoration in Baselland unter der fürsorgenden Leitung von Herrn Pfr. Dr. J. Meier in Liestal sich wiederum erfreulich entwickelt hat. Auch der Taubstummen-Bund Basel unter der trefflichen Leitung von Herrn W. Miescher und der Taubstummen-Frauenbund, dem Frä. Susanna Imhoff vorsteht, haben dem Völklein der Gehörlosen wiederum viel Freude und Erholung bereitet. Vorträge, Führungen, Reisen und eine reichhaltige Bibliothek dienen der Belehrung; Fußball-Sport und rhythmisches Turnen bei den Töchtern verschaffen dem Körper sein Recht. Die beiden Taubstummen-Anstalten im Kanton erhielten vom Verein wiederum Stipendien zur Anschaffung von Kleidern für bedürftige Zöglinge, und auch für arme durchreisende Taubstumme wurde ein Kredit bewilligt. Aus dem Vorstand schieden aus Herr Prof. Dr. Siebenmann, der seit 1911 als tätiger Präsident den Verein geleitet hatte, und Herr Dr. Siegfried. Neu gewählt wurde in den Vorstand der Vorsteher der Taubstummen-Anstalt Riehen, Herr Bär.

Leider ist die Zahl der Vereinsmitglieder kleiner geworden, und es wäre sehr erwünscht, wenn recht viele in Stadt und Land sich entschließen könnten, die Bestrebungen dieses Vereins zu unterstützen. Anmeldungen nehmen entgegen Herr Pfr. Huber-Zweifel als Präsident des Vereins, wohnhaft in Riehen, Hackbergstraße, und Herr Christ-Wackernagel, Kassier, Kaufhausgasse 7, I, in Basel; in Baselland Herr Pfr. Dr. J. Meier und Herr Armeninspektor Hans Schaub beide in Liestal.

Briefkasten

E. F. in W. Besten Dank für Ihren freundl. Brief und die vortrefflichen Photos! Was Schriften zur Unterhaltung und Belehrung für Ihre Schicksalsgenossen betrifft, so kann Hr. Rüegg, Bibliothekar, Ihnen gewiß damit ausshelfen.